**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 22

**Artikel:** Feilen-Industrie-Ritter

Autor: L.H.L.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576806

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Uerbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des Gewerbe-Berbandes des Rantous Zürich beschloß, den Entwurf des schweizerischen Zentralvorstandes zu einem Bundesgesetzt über die Arbeit in den Gewerben abzulehnen, da er in verschiedener Hinsicht nicht zweckentsprechend sei. Der Berband will eigene und neue Anträge vorlegen.

# Ausstellungswesen.

Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung in Ehr. (Mitget.) Der Besuch dieser nun in allen Abteilungen sertig gestellten bündnerischen Gewerbeschau, der besonders interessante Sondergruppen sür Hotelerie und Sport, Jagd und Fischeret, sowie eine sehr sorgsältige Kunstabteilung angegliedert sind, übertrifft die optimistischsten Erwartungen. Namentlich von Setten der in Graubünden wellenden Fremden ist die Frequenzsehr fürdt und läßt beispielsweise auch an Wochentagen die Besucherzahl des öftern tausend überstelgen. An Sonntagen hebt sich dieselbe die ins dritte und vierte Tausend, wozu das sehr abwechslungsreiche Unterhaltungsprogramm nicht wenig beiträgt. Wie der innere, dürste solcherweise auch der äußere Ersolg der groß angelegten Ausstellung gewiß sein, die im September ihrer höchsten Steigerung entgegensieht

### Uerschiedenes.

Vom kantonalen Feuerwehrkurs in Rorschach (Sankt Gallen). Zum Abschlusse des in allen Teilen gelungenen viertägigen Feuerwehrkommandanten-Kurses in Rorschach wurden am 21. August verschiedene Experimente, die das allgemeine Interesse beanspruchen, vorgeführt.

Das erfte und Saupterperiment galt dem Eternit, über welches moderne Baumaterial auch schon in diesem Blatt geschrieben wurde, und zwar namentlich der Explofionsgefahr wegen bei Brandausbrüchen. Um diefen teilweise entstellten und unklaren Berichten zu begegnen, haben die schweizerischen Eternitwerte A. G. aus Niederurnen eine fleine, mit Eternit befleidete Butte erftellen laffen, die in der Folge als Brandobjekt diente. brannte das Innere der Bütte lichterloh, und fcon züngelten auch die Flammen aus dem Dache; ein Geknatter der abspringenden Eternitbedachung sette ein, ohne jedoch die zahlreichen Zuschauer vom engen Kreise zu vertreiben, denn die kleinen Eternitsplitter flogen nicht weiter als 15-20 m; die Befürchtungen wegen der Gefährdung der Feuerwehrleute und des sonftigen Bublitums sind also vollständig grundlos, und auch fr. Oberftdivifionar Schieß außerte fich zu feiner Umgebung: "Nicht für und nicht gegen die Intereffen ber Eternitwerke haben wir heute dieses Experiment vorgeführt, sondern um zu zeigen und zu prufen, wie weit die "Explosionsgefahr" bes Eternits auf den "ungepanzerten" Feuerwehrmann besteht; wie jedermann zugeben wird, kann von einer Gefährdung nicht gesprochen werden, ja es freut mich, hier konstatieren ju fonnen, daß die Eternitbedachung bem vordringenden Feuerwehrmann weit weniger zu Befürchtungen Anlaß gibt, als die Biegelbedachung."

Ein anderes Experiment zeigte einen Zimmerbrand, welcher Raum mit Eternit vollständig ausgekleidet war. Ein mächtiges Feuer von über tausend Higgraden wütete im Innern, und es mußte konstatiert werden, daß das Feuer der äußeren Holzverschalung nichts anzuhaben vermochte, das verheerende Element konnte ohne Mühe auf den Herd beschränkt werden.

Als nene Industrie in Fällanden (Zürich) soll eine Leuchter- und Metallwarenfabrik "Helsvetia" gegründet werden. Die Fabrik wird etwa 70 Arbeiter beschäftigen und könnte auch Heimarbeit für weibliche Personen abgeben.

# feilen = Industrie = Litter.

Der Verband Schweiz. Eisenwarenhändler ersucht uns um Aufnahme folgender Zuschrift:

Vom Kanton Aargau geht uns wieder durch einen Kollegen eine Klage zu. Derfelbe wurde von einem seiner Kunden, einem Zimmermeister, um Huse angegangen.

Es handelt sich hier um die Firma: "Comptoir Industriel Technique Chemin vert 59 in Genf."

Ein Reisender obiger Firma besuchte einen Zimmer= meister und brachte es dazu, daß letzterer ihm eine Be= stellung von Feilen unterschrieb und zwar: "Schwert, 1/2 Schwert= und Messerseilen, 1/2 Schlicht, 8 und 10".

Wie immer, glaubte der Käufer 3—4 Dzd. gekauft zu haben und unterschrieb blindlings den Bestellzeddel des Kommissionshestchens des Reisenden, ohne weder Preis noch Qualität sestzustellen. Natürlich erhielt der Zimmermeister nach einiger Zeit anstatt 4, 12 Dzd. Feilen und zwar ächte Ausschußware, zwei mal teurer als prima Vallorber Feilen, die von anständigen Händlern verkauft werden.

Einem Laufanner Schreiner ging es genau so, nur bekam er das doppelte Quantum als der Aarganer, auch hieß die Firma nicht genau gleich sondern

"Comptoir Industriel de l'Est à Besançon". Beide Firmen versolgen das gleiche Versahren und haben die gleichen Preise 3. B. Schwert- und Messerseilen 8" 10"

das Dzd. 21.20 31.90

Das Versahren, immer das gleiche, wovor ich wieder einmal warnen möchte, gleich wie man alle Tage die Frauen vor dem Feueranzünden mit Petroleum warnt, besteht aus folgendem Kniff:

Der Reisende der beklagten Firma kommt zum Sandwerter mit einem außerst guten Mundstück und malt dem Meister alles mögliche von der Büte und Billig= feit seiner Feilen und des Stahls vor, und daß bei ihm als Fabrikant, der Zwischenhandel vermieden werde. Wenn der Reisende dann endlich durch Ermüden seinen Mann dazu gebracht hat eine kleine Probe zu bestellen. so wird die Bestellung rasch in das Kommissionsbüchlein eingetragen und dem bereits ungeduldigen Opfer zum unterschreiben unterbreitet, mit dem Bemerken, die Be= stellungen werden vom Hause nicht ausgeführt, wenn fie nicht bom Räufer unterschrieben seien. Der Räufer geht auf den Leim und unterschreibt, ohne jedoch zu lesen, wenn er sich auch den Schein gibt. Der Bandwerter getraut sein Migtrauen bor dem Berrn Reisenden, der gewöhnlich ein feinerer Herr ift, als so ein gewöhn= licher Eisenwarenhändler oder deffen Bertreter, nicht zu zeigen. Trägt doch ein solcher Feilenritter gewöhnlich Lederhandschuhe und Aragen mit "Sprungbrättli."

Das Bestellungsboppel ist also der Fallstrick, der dem arglosen Handwerker ums Portmonnaie gelegt wird.

Da steht oben allerlei Reklame und Firmenangabe, Zahlungs: und Lieferungsbedingungen, in allen mögslichen Abstudungen des Fettdruckes und des gewöhnslichen Druckes. Möglichst klein und verschwindend steht dann unter Anderm:

"Preise sind auf der Rudseite gedruckt".

Dann folgt in möglichst unleserlichen und ineinander geschriebener Schrift die Bestellung, unten Datum und

Unterschrift, das alles ift so verworren, daß man wirklich fehr aufmerksam lesen muß, wenn man sich klar werden will, zu was sich der Unterzeichnete verpflichtet hat. Auf der Rudfeite des Bestellzeddels sind dann richtig die ungeheuer hohen Preise gedruckt, auf die man wohlweislich nicht aufmerksam macht.

So bekam dann der eine anstatt für Fr. 100 für Fr. 600 und der Andere anstatt für Fr. 50 für 300

Fr. Feilen.

Der Schreinermeister von Lausanne mit Fr. 600 belastet, bezahlte, der Zimmermeister vom Kanton Aargau, mit einer Faktura von Fr. 300 beglückt, protestierte und nach langem hin= und herschreiben nahm das "Comptoir Industriel von Genf" die Ware kostenlos

Wahrscheinlich hatten die Herren herausgefunden, daß die Preise felbst nicht unterschrieben feien und da sie so hoch angesetzt waren, daß man füglich von Schwindel reden kann, so zogen sie vor, die Ware zu= rückzunehmen.

Wenn doch einmal die Handwerker sich merken wollten:

daß man nichts unterschreiben foll, bevor man es ge=

lesen hat, und zwar gründlich;

- daß man doppelt mißtrauisch sein foll, wenn für ein laufendes kleines Geschäft eine Unterschrift verlangt wird, wie wenn es fich um einen Sausverkauf handeln würde;
- 3. daß nur Schwindler glauben machen wollen, fie geben die Fünffrankenftucke ju Fr. 4.50, das tun fie nämlich gerne, aber nue für folche, die außer Rurs find;
- daß es genug ehrliche bekannte Eisenwarenhändler gibt, die nicht für ein paar Franken gleich eine Unterschrift verlangen, Leute, die des Bertrauens wert find, die man jederzeit zur Rede ftellen fann und die auch gerne Rede fteben;

daß diese Kaufleute gewöhnlich zu vernünftigen Tagespreisen verkaufen und es nicht nötig haben, einen Runden übers Ohr zu hauen, wodurch man beim gleichen Runden ber Schundware und Preise megen ein zweites Mal nicht mehr vorzusprechen magt;

5. das einfachfte Mittel, foldem Schwindel zu entgeben, ift folgendes: Sowie ein fremder Feilenritter fur eine fleine Beftellung die Unterschrift verlangt, nehme man benfelben bei ber Sand und führe ihn jum Saufe heraus mit ber freundlichen Empfehlung, ja nie mehr wieder zu fommen. L. H. L

## Zur Steuer der Wahrheit.

Wir brachten letthin einen Artifel über Rurgschluß. Unter anderem ift in dem Artikel auch auf die Breußifche Statistit vom Jahre 1909 hingewiesen und ift die Bahl der Brande, die auf die Glettrigitat, auf Gas und Betroleum entfallen, namhaft gemacht. Auf den ersten Blick erscheint es, als ob die Elektrizität in Bezug auf Brandunfälle besonders günftig dasteht. Die Zahlen erhalten jedoch ihre richtige Beleuchtung, wenn man bei deren Beurteilung die Verbreitung der beiden Energie= arten, Gas und Elektrizität, mit berücksichtigt. Tatfächlich bestehen etwa 10mal soviel Gasanschlüsse wie Elektrizitätsanschlüsse, sodaß infolgedessen relativ die Brandunfälle für Gas, trop der höheren absoluten Bahl geringer find, als die Gleftrigitätsunfälle.

Besonders genaue Aufzeichnungen sind darüber für das Jahr 1910 vom statistischen Umt der Stadt Sanno= ver gemacht. Dort war die Zahl der Wohnungen, die elektrisches Licht benutten, 3394, die der mit Gaslicht versehenen 22,480. Ein anderes Beispiel: Die Berliner Elektrizitätswerke hatten im April 1912 36,287 Ab= nehmer, demgegenüber die Berliner Gaswerte am 31. Marz 1912 387,160 Gasmeffer im Betriebe. Vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 find in Berlin allein 60,000 Gasabnehmer neu hinzugetreten. Da die Berliner Elektrizitätswerte im Dezember 1912 40,900 Ab= nehmer hatten, so find also im vergangenen Jahre allein weit mehr Gasabnehmer hinzugetreten, als überhaupt Stromabnehmer der Elektrizitätswerke in Berlin maren. So ungefähr liegen die Berhältniffe allgemein. Da man ihre Verbreitung bei der Bewertung der durch sie ver= urfachten Unglücksfälle in Betracht ziehen muß, wäre es als gleich gefährlich anzusehen, wenn beim Gas ent= sprechend seiner 10mal größeren Verbraucherzahl auch 10mal so viel Unglücksfälle vorgekommen wären, als bei der Elektrizität. Vergleicht man außerdem noch die durch die Brandunfälle verursachten Schadensummen, so ergibt sich, daß die 295 Elektrizitäts-Unfälle einen Schaden von 805,662 Mt. verursachten, die 1139 Brandunfälle durch Gas demgegenüber nur 228,345 Mf. Auch aus diesen Zahlen geht wohl hervor, daß es sich bei der Elektrizität stets um größere, umfangreichere Brande, bagegen bei Gas um fleinere Brande gehandelt hat. Betrachtet man also die statistischen Bahlen nicht einseitig, sondern unter Berücksichtigung der maßgebenden Faktoren, fo ergibt sich, daß das Gas in Bezug auf die Brandunfälle gang besonders gunftig dafteht.

# Aus der Praxis. - Für die Praxis.

#### Fragen.

524. Ber liefert in der Schweig Gbenholg und übrige ausländische Bolger? Offerten unter Chiffre M 524 an die Erped. 525. Ber hatte einen altern, noch gut erhaltenen Delfpar-Apparat zu verfaufen? Offerten mit Breisangabe an Karl Baldis, hammerwert, Alltdorf (Uri).

526. Wer liefert für eine größere Arbeit Steinholgunter-lagen und fomplette Steinholzböden unter Garantie? Offerten

unter Chiffre Z 526 an die Erped

527a. Ber hat eine ftarte Blechabfant-Mafchine fur 2 mm Schwarzblech abzugeben? b. Wer hat eine tadellofe Gifenfras-

maschine abzugeben?
528. Ber liesert Buchenlangriemen, I. Klasse, bei Abnahme von 400 m²? Nur Offerten mit Preisangabe werden berücksichtigt und find unter Chiffre K 528 an die Exped. einzusenden.

529. Ber liefert aufgeschnittene Schubladenfeiten u. Rücken in Ia Buchenholz, event. gedämpft, nicht fledig und unverleimt, event. ungehobelt

200 Stilet 48 cm lang, 20,5 cm breit, 13 mm biet 150 " 48 " " 13,5 " " 13 " " 50 " 87 " " 16,5 " " 13 " " 13 " "

Offerten geft. zu richten an C. Goldinger, Mobelichreinerei, Ermatingen.

– **530.** Wer liefert Blechstreifen (galvan und gewöhnliche), 28—33 cm lang, 9 cm breit und <sup>5</sup>/10 mm dick, bei Ubnahme von 10—15,000 Stück? Offerten an F. Frei, mech. Schreinerei,

Steffisburg b. Thun.
531. Ich hatte die Maffenf.brifation eines Möbelartifels ju vergeben. Belche mech. Schreinerei befaßt fich mit folchen Arbeiten? Abreffen unter Bostfach 10968 Winterthur.

532. Wer hatte eine gebrauchte, tomb. Hobelmaschine, 50 bis 60 cm breit, abzugeben? Offerten unter Chiffre Z 532 an die Erped.

533. Ber hatte einen gebrauchten, gut erhaltenen Ginfat: gatter (nur Ginfat mit Bubehör) billigft abzugeben? Offerten an Bebr. Gberhard, Sagerei, Dietfurt.

534. Ber hatte altere, gußeiferne Röhren, 18 cm Durche meffer, billig abzugeben? Offerten unter Chiffre M 534 an die Expedition.

Expedition. 535. Wer hätte einen gebrauchten, aber gut erhaltenen Elektromotor, Drehstrom (Preiphasen), 8—10 PS, billig abzusgeben? Gest. Offerten unter Chiffre J 535 an die Exped. 536. Wer hätte 1 Stück I Differdinger, P 26, 8—8,40 m lang, 3 Stück I-Balken, P 30, 8—8,40 m lang, wenn auch gebraucht, abzugeben und zu welchem Preis? Offerten an J. Schenk Bedrunner, Baus und Zementgeschäft, Sulgen (Thurgau). 537. Welches Geschäft erstellt als Spezialität Kirchenbeizungen? Welches System wäre für eine Landkirche am vors